

Toleranz zur Vielfalt des Amateurfunks

Grob gesehen, ist Amateurfunk die Nutzung von informationsbehafteter Ausstrahlung, als auch deren Empfang als elektromagnetische hochfrequente Welle. Während Anfangs vorwiegend CW- und Amplituden-Modulation verwendet wurden, kamen vor etwa 40 Jahren FM und SSB hinzu.

Trotz anfänglicher Skepsis haben sich diese Modi längst etabliert. So wie sich auch weitere Betätigungen durch Peilwettbewerbe, Conteste, ATV, DXpeditionen und Einiges mehr ergaben, fanden neben der Troposphären-Ausbreitung für DX auch zunehmend die Möglichkeiten wie Sporadic-E, Meteorscatter, Aurora und EME ihre Interessenten.

Mit Einzug der Home-PCs kamen digitale Betriebsarten wie RTTY, PSK31 und Packet Radio.

Die Funkgeräte wurden entsprechend angepasst und haben heute allgemein neben der Möglichkeit von CW, SSB und FM auch schnelle NF-Ein- und Ausgänge mit PTT, welche man für digitale Modulationsarten benötigt.

Um nun ein erfolgreiches QSO tätigen zu können, benötigt man eine gewisse Sendeleistung, einen empfindlichen übersteuerungsfesten Empfänger und eine gute Antenne. Hier sind neben den Ausbreitungsbedingungen und den physikalischen Gesetzen sowie durch die Vorgaben der Behör-

de natürlich Grenzen gesetzt. Um dies ab 50 MHz aufwärts zu durchbrechen, hat der Nobelpreisträger K1JT mühevoll ein System entwickelt, welches als WSJT in die Geschichte eingehen wird. Diese FSK-Modulationsart mit besonderer Auswertungs-Technik hat den Vorteil, dass die üblichen SSB-Schmalband-Transceiver weiter verwendet werden können.

QSOs können numehr mit weniger Leistungsaustausch auskommen als bei CW, was bisher als beste DX-Übertragungsart galt. Wie in den Anfängen von FM fühlten sich nun einige Funker mit herber Kritik auf den Plan gerufen. Warum eigentlich? Neiddebatten gegenüber Funkern, die weder eine dicke PA besitzen oder keinen Antennenpark aufbauen können, sollten doch wohl kaum in unsere Zeit passen, damit wir wenigstens geschlossen gegenüber Institutionen auftreten können. Allerdings ist bereits zu beobachten, dass viele der Leute inzwischen bei FSK441 und JT65 begeistert mitmischen. Zum Ham-spirit sollte doch auch gehören, dass der Funkamateur jede ihm bekömmliche Betriebsart ohne Diskriminierung ausführen kann. Unser Hobby lebt halt auch von neuen Ideen und Experimenten, welchen man doch mit Toleranz und Anerkennung begegnen sollte.

vy 73

Heinrich F. Reckemeyer
DJ9YW



Heinrich F. Reckemeyer, DJ9YW